

Ich bin schwerhörig – und das ist auch gut so!

Dr. Ulla Schultens-Kaltheuner

Schwerhörigkeit eine Krankheit? Das habe ich noch nie so gesehen! OK, bei mir war es anders, Schwerhörigkeit als Folge eines Knalltraumas. Und bei anderen ist sie z.B. genetisch bedingt. Wer die Schwerhörigkeit von seinen Eltern geerbt hat, wird sie auch nicht als Krankheit empfinden. Schwerhörigkeit als Folge einer Erkrankung, z.B. einer Mittelohrentzündung oder einer Hirnhautentzündung, ja, aber Schwerhörigkeit = Krankheit? Die Autorin, Dr. Ulla Schultens-Kaltheuner, empfindet es halt so. Bei ihr ist es eine allmählich eintretende, fortschreitende Schwerhörigkeit. Da kann man die Gleichsetzung mit einer Krankheit schon eher verstehen. Hinzu kommt, dass die Autorin Ärztin ist und wohl berufsbedingt in den Kategorien Gesundheit – Krankheit denkt. Nur sollte man das wirklich nicht verallgemeinern. Beeinträchtigung, Einschränkung, Behinderung – OK. Besser noch: Andersartigkeit! Das würde dann auch besser zum zweiten Teil des Titels passen: und das ist auch gut so!

Ob es so wirklich gut ist? Die Autorin tut sich schwer mit der Akzeptanz der Schwerhörigkeit. Darüber schreibt sie auch ganz offen. Und so ganz viel Gutes fällt ihr letztlich auch nicht ein: Sie hat einen ungestörteren Schlaf, sie kann bei ihren Patienten nachempfinden, wie schwer es ist, ein unabänderliches Schicksal zu akzeptieren, man kann an einem scheinbaren Makel wachsen und viel lernen – das war's dann aber auch schon. Letztlich ist es eher die Akzeptanz des So und nicht anders-Seins. Die Scham ist vorbei, man kann die Schwerhörigkeit offen bekennen und trotzdem ein erfülltes und glückliches Leben führen. Aber eben doch eher obwohl man schwerhörig ist und weniger weil man schwerhörig ist!

Das alles ist allerdings schwer genug. Und das beschreibt Ulla Schultens-Kaltheuner sehr einfühlsam. Das totale Verdrängen, Tricks und Taktiken, die Scham, die Angst, von anderen als dumm eingestuft zu werden, bis endlich Schwerhörigkeit und Hörgeräte akzeptiert werden können, nach Jahren des Kämpfens! Es geht schon unter die Haut, wenn sie von Hörtests berichtet, bei denen sie die Hörschädigung eben nicht vertuschen kann. Das ist die stärkste Seite dieses Buches: die offene Schilderung ganz persönlicher Erfahrungen. In der werden sich viele schwerhörige Leser wiedererkennen. Und natürlich gibt es auch witzige Erlebnisse mit der Schwerhörigkeit, wie den „weißen Neger Umbaba“ (statt „weiße Nebel wunderbar“). Als Ärztin fügt Ulla Schultens-Kaltheuner auch einige Kapitel über das Hören und Hörschädigungen im Allgemeinen ein, gefolgt von einem Hohelied auf Hörgeräteakustiker. (Die sollten am besten das Buch gratis an ihre Kundschaft verteilen! ;-). Aber Recht hat sie ja: Ohne eine geduldige und fachkundige Anpassung wären die besten Hörgeräte nichts wert!

Wer bei „und das ist auch gut so!“ an deaf power denkt, wird enttäuscht sein. Das Buch wendet sich an eine ganz andere Zielgruppe, an Menschen, die wie die Autorin von einem progredienten Hörverlust betroffen sind, und deren Angehörige und Freunde. Für die ist dieses Buch mit Sicherheit lesenswert und aufschlussreich und eine Hilfestellung, mit der Schwerhörigkeit fertig zu werden. Als Zieldefinition ist der Titel hundertprozentig richtig:
Ich bin schwerhörig – und das ist auch gut so!

Bernd Rehling, 29.04.2009